

● **MITTEN** im Leben

Dr. Silinski verbringt viel Zeit im Labor. „Wissenschaftliche Arbeit gehört dazu“

Geparden müssen wie alle Katzen jedes Jahr geimpft werden

Visite bei dem Elefanten: Ohne Probleme lässt sich der Dickhäuter ins Maul schauen. „Alles o.k.“, so Dr. Silinski

Sandra Silinski bereitet den Impfpfeil für die Geparden vor.

Seltene Jungtiere: Die kleinen Sternschildkröten sind der ganze Stolz des Zoos

Von diesem Job träumen wohl viele Mädchen: Tierärztin im Zoo – das klingt nach Arbeit mit exotischen Tieren, viel Abwechslung und ein wenig nach Abenteuer. Doch wie sieht der Alltag wirklich aus? Dr. Sandra Silinski ist Tierärztin im Allwetterzoo Münster und für fast 3500 Tiere zuständig. Avanti-Redakteurin Stefanie Schmidt hat ihr einen Tag lang über die Schulter geschaut.

08.00 Uhr Der Morgen beginnt für Dr. Silinski (33) mit einer großen Visite. Von den kleinen Varis (Halbaffen) bis hin zu den Elefanten wird allen Tieren in den zehn Revieren des Zoos ein Besuch abgestattet. „Das mache ich zwei- bis dreimal pro Woche“, erklärt Dr. Silinski. „Ich unterhalte mich dann auch mit den Pflegern. Sie sehen die Tiere den ganzen Tag und erkennen kleinste Veränderungen und Auffälligkeiten am besten.“ Pflegerin Monika Ewering ist am Vorabend ein junges Känguru aufgefallen. „Es scheint eine ‚lumpy jaw‘, eine dicke Backe zu haben“, so die Ärztin. „Wir fangen es jetzt ein und ich schaue es mir in der Veterinärstation genauer an.“



Ganz vorsichtig operiert die Zooärztin das kleine Känguru (o.) Das Röntgenbild zeigt die entzündete Stelle am Unterkiefer

10.30 Uhr Eine Röntgenuntersuchung hat die Vermutung der Tierärztin bestätigt. Das Känguru hat eine Entzündung am Unterkiefer. Da das nicht ungefährlich ist, muss schnell operiert werden. Keine leichte Aufgabe: „Das Maul ist so klein, dass man sehr schlecht an die entzündete Stelle rankommt“, so Sandra Silinski, die seit über zwei Jahren im Allwetterzoo arbeitet. Bei komplizierten Operationen holt sie sich auch mal Hilfe von außerhalb. „Ich arbeite öfter mit der Uni-Klinik Münster zusammen“, erklärt sie. „Steht zum Beispiel eine

Augen-OP bei einem Affen an, ziehe ich einen Augenarzt zu Rate.“ Das Känguru hat die OP nach einer Stunde überstanden. Es bleibt erst mal bei der Pflegerin unter Beobachtung.

13.30 Uhr Dr. Silinski steigt in ihren alten Golf. Außentermin. Nicht alle Patienten werden zu ihr in die Veterinärstation gebracht. „Es ist natürlich besser, die Tiere in ihrer gewohnten Umgebung zu behandeln. Dafür habe ich eine mobile Ausrüstung“, erklärt sie. Beim Geparden-Gehege stoppt sie den Wagen. Die

Weibchen Megan und Ukki sollen geimpft werden. „Wie Hauskatzen werden sie einmal im Jahr gegen Katzenschnupfen und andere Krankheiten geimpft“, erklärt Dr. Silinski. „Ich mache das mit einem Blasrohr.“ Während der Pfleger die beiden mit Fleischstücken anlockt, setzt sie das 1,50 Meter lange Rohr an und pustet kräftig hinein. Zielsicher trifft der Impfpfeil eine der Raubkatzen. „Das ist reine Übung“, lacht die Ärztin. Hat sie denn gar keine Angst vor den Tieren? „Nein, eigentlich nicht. Anders als in normalen Kleintierpraxen, wo man sich zum Beispiel mit bissigen Hauskatzen auseinandersetzen muss, werden die Tiere hier ja in Narkose versetzt. Wenn ich an sie rangehe, schlafen sie. Das ist relativ ungefährlich“, sagt sie. „Außerdem sind die Pfleger immer dabei.“

15.00 Uhr Am Nachmittag bleibt es ruhig. Es haben sich keine weiteren Patienten angekündigt. Jetzt hat Sandra Silinski Zeit, Proben im Labor zu untersuchen oder Berichte zu schreiben. „Auf meinem Schreibtisch sammelt sich so einiges

an. Eine meiner Aufgaben ist es, mich in Abstimmung mit dem Veterinäramt um Gesundheitszeugnisse zu kümmern“, erklärt sie. „Das ist wichtig, wenn uns Tiere verlassen, wir sie zum Beispiel zur Zucht ausleihen.“ Der Allwetterzoo beteiligt sich an ca. 30 Erhaltungszucht-Programmen. „Besonders stolz sind wir auf die kleinen Sternschildkröten“, erzählt die Expertin. „Die Elterntiere wurden am Flughafen Hongkong sichergestellt. Man hat sie uns zugesprochen, da wir uns am Zuchtprogramm beteiligen.“ Für sie selbst wäre der schönste Zuchterfolg ein Nashornbaby. „Meine Lieblingstiere“, gesteht sie. „Über sie habe ich schon meine Doktorarbeit geschrieben. Es sieht aber leider nicht so aus, als gäbe es bald Nachwuchs.“

17.30 Uhr Dr. Silinski ist auf dem Weg zur Känguru-Anlage. Sie hat einen Anruf von Monika Ewering erhalten. Das Jungtier ist nach der Narkose am Morgen noch nicht richtig fit. „Es bekommt jetzt nochmal eine Spritze. Die Operation war natürlich hart für das Tier. Aber ich denke, es geht ihm morgen schon besser ...“

Dr. Sandra Silinski hat einen echten Traumjob. Sie ist Tierärztin im Allwetterzoo in Münster. Avanti hat sie einen Tag lang begleitet

„Von der Zwergmaus bis zum Elefanten – ich bin für alle Tiere da!“

Kleiner Besuch im Affengehege. Statt Medikamenten gibt es heute was Leckeres: Rosinen. „Es ist eine schöne Herausforderung, sich um so viele verschiedene Tierarten zu kümmern“, sagt die Tierärztin



NEWS aus aller Welt

Polizei rückt wegen Schweißfüßen aus

Extreme Schweißfüße haben in Kaiserslautern einen Großeinsatz der Polizei ausgelöst. Die Beamten waren von einem Vermieter gerufen worden, der aus einer Wohnung einen starken, ekelregenden Geruch wahrnahm und darin eine Leiche vermutete. Als die Polizei sich Zutritt verschaffte, fand sie schnell die Ursache des Übels: die stinkenden Füße des schlafenden Mieters.

Schräge WM: Gummistiefel-Weitwurf

Toll! Ein neuer, wenn auch etwas schräger WM-Titel für Deutschland. Ein 16-jähriger Brandenburger wurde kürzlich in Berlin Weltmeister im Gummistiefel-Weitwurf. Mit 38,5 Metern setzte er sich gegen die anderen Teilnehmer durch.

14-Jährige macht Abi mit Traumnote 1,0

Die Pforzheimer Schülerin Minu Tizabi hat mit 14 Jahren ihr Abi in der Tasche. Mit einem Schnitt von 1,0! Das hochbegabte Mädchen konnte bereits mit drei Jahren lesen und hat in ihrer Schullaufbahn drei Klassen übersprungen. Jetzt will Minu Medizin studieren.



Gast kommt ein Jahr zu früh zur Hochzeit

Als der Lehrer David Barclay per E-Mail von der Hochzeit seines Freundes erfuhr, überlegte er nicht lange und flog von Kanada nach Wales, um an der Feier teilzunehmen. Dort angekommen, musste er feststellen, dass er die E-Mail wohl nicht sehr gründlich gelesen hatte. Für die Hochzeit war er nämlich genau ein Jahr zu früh angereist.